

Marie Force
MEIN HERZ
GEHÖRT DIR

LOST IN
LOVE
Die Green-Mountain-Serie



huschte Colton an Hunters Bürotür vorbei und klopfte bei seinem Dad.

»Hey«, grüßte Lincoln mit unverhohlener Freude. Sein Vater freute sich immer, ihn zu sehen, was zu den vielen Dingen zählte, auf die Colton sich in seinem Leben verlassen konnte. »Das ist aber eine schöne Überraschung. Komm doch rein.«

Colton schüttelte die ausgestreckte Hand seines Vaters und nahm auf einem der Besucherstühle Platz.

»Was verschafft mir die Ehre, dass du unter der Woche von deinem Berg herabsteigst?«

»Ich hatte ein paar Dinge in der Stadt zu erledigen und dachte, ich schaue kurz vorbei.«

»Alles in Ordnung bei dir da oben?«

»Alles okay. Schön ruhig und entspannt, wie immer um diese Jahreszeit.« Für Colton war der Frühsommer immer die Ruhe nach dem Sturm der Sirup-Hochsaison, in der er über fünftausend Gallonen Ahornsirup kochte, die dann im Familienladen verkauft wurden. Nachdem er nun schon seit neun Jahren für die Sirup-Herstellung der Familie zuständig war, verlief sein Leben nach einem

vorhersehbaren Muster, das von fünfundzwanzigtausend Sirup produzierenden Bäumen vorgegeben wurde.

»Ich bin froh, dass du da bist. Ich wollte sowieso heute oder morgen zu dir hochfahren.«

»Wieso das?«

Lincoln kramte in den Papierstapeln und Ordnern auf seinem überladenen Schreibtisch.

»Ah, da ist es ja.« Er zog ein hellblaues Blatt Papier hervor und reichte es Colton.

Er überflog die Ankündigung einer Fachausstellung in New York City und riss die Augen auf, als er

bemerkte, was er da las. »Was zum Teufel, Dad? *Erotische Hilfsmittel und Sexspielzeug*? Was hab ich damit zu tun?« Fast hätte ihm der Gedanke, dass sein Vater denken könnte, er bräuchte solche Dinge, um seine Beziehung, von der niemand etwas wissen sollte, voranzubringen, einen Herzinfarkt beschert.

»Ich denke darüber nach, unser Sortiment entsprechend zu erweitern, und ich suche jemanden, den ich zu dieser Messe schicken kann. Da gerade keine Sirupsaison ist, bist du mir eingefallen.«

Während ihm die Vorstellung, »erotische Hilfsmittel und Sexspielzeug« in ihrem schlichten Laden anzubieten, doch sehr abwegig erschien, versuchte er seinen Gesichtsausdruck möglichst neutral zu halten. Auch wenn ihn der Grund der Reise schon fast entsetzte, reizte ihn doch das Ziel.

Weil er sein großes Geheimnis auch gern weiterhin geheim halten wollte, bemühte er sich um eine möglichst unbeteiligte, lockere Reaktion. »Was sagen denn die anderen zu einer solchen Erweiterung des Sortiments?«